

Mehr Information, Transparenz und Kommunikation mit den Bürgern

Was wir vom Bürgerdialog
A 33 Nord lernen können



Eine Kooperation von:



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr

| BertelsmannStiftung

Mehr Information, Transparenz und Kommunikation mit den Bürgern

Was wir vom Bürgerdialog A 33 Nord lernen können

Inhalt

Vorwort	4
1. Der Projekt-Steckbrief	5
2. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	6
3. Warum ein Modellprojekt „Bürgerdialog A 33 Nord“?	16
4. Die Eckpunkte des Bürgerdialogs A 33 Nord	19
5. Wie Bürger an der Gestaltung des Bürgerdialogs mitwirken	26
6. Die Bausteine des Bürgerdialogs auf einen Blick	31
7. Der Informations- und Dialogprozess im Verlauf	32
8. Der Bürgerdialog aus unterschiedlichen Blickwinkeln	34
9. Ausblick	37
10. Literatur und Links	38
11. Kontakte und Ansprechpartner	39
Impressum	40
Abbildungsnachweise	41



Infrastrukturprojekte sind konfliktreich. Gerade deswegen spielen Transparenz und fairer Zugang zu Informationen für Bürger eine immer größere Rolle. Verwaltungsbehörden und Projektträger, die ihr Wissen nicht offenlegen, sind weniger glaubwürdig. Gerade bei Projekten, deren Planungen weit fortgeschritten sind, schürt der Mangel an Information das Misstrauen der Bürger.

Die Erfahrungen im Bürgerdialog A 33 Nord zeigen uns, dass trotz aller Schwierigkeiten umfassende Transparenz sowie ausgewogene und verständliche Kommunikation wichtig sind: Nur so sind Planungen und Entscheidungen für Bürger nachvollziehbar und auch kontrollierbar. Aufgeklärte Bürger lassen sich nicht so leicht fremdbestimmen, sind weniger anfällig für Spekulationen und Polarisierungen und können ihre Anliegen besser einbringen.

Heute ist Bürgerbeteiligung Pflicht. Es reicht nicht mehr aus, Infrastrukturprojekte rechtlich und fachlich einwandfrei zu planen und regelmäßig Mitteilungen in Amtsblättern zu veröffentlichen. Für die Behörden sollte es selbstverständlich werden, in jeder Planungsphase aktiv auf die Bürger zuzugehen und alle Planungen offenzulegen.

Dr. Jörg Dräger
Mitglied des Vorstands
der Bertelsmann Stiftung

1 Der Projekt-Steckbrief

Das Projekt „Bürgerdialog A 33 Nord“ auf einen Blick

Initiator	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Ort	9,2 Kilometer langer Autobahnabschnitt nördlich von Osnabrück, Niedersachsen
Beteiligte	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Bertelsmann Stiftung Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) Dialogforum – prozessbegleitendes Gremium aus regionalen Akteuren
Thema	Information und Dialog zur A 33 Nord, ein Autobahnstück, das die A 33 mit der A 1 verbinden soll
Hintergrund	Bereits langjährige Planungen, bei Bürgern und Politikern in der Region umstrittenes Infrastrukturprojekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bessere Information und Dialogverfahren in der Planungsphase zwischen dem Raumordnungsverfahren und dem Planfeststellungsverfahren ■ Umfassende, ausgewogene und verständliche Informationen ■ Transparenz über Bedarfe, Planungen, Verfahren und Entscheidungen, Interessen, Positionen und Argumente ■ Meinungsbildung und Verständnis für andere Positionen ■ Minimierung von Belastungen für betroffene Bürger
Prozessbausteine	<ul style="list-style-type: none"> ■ Befragung von relevanten Akteuren vor Ort ■ Dialogforum – begleitendes Gremium zur Prozessgestaltung ■ Broschüre unter Mitwirkung von Gegnern und Befürwortern ■ Mitsprache bei Verkehrsgutachten ■ Internetseite mit Überflugsimulator ■ Informations- und Fachveranstaltungen ■ Planungsworkshops
Ergebnisse	<p>Evaluationsbefragungen belegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erkenntnisgewinne und hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den angebotenen Informationen und Dialogen ■ Auch betroffene Gegner beteiligen sich an Planungen zum „Wie“ der Autobahn ■ Meinungsbildung und Verständigung erreicht – jedoch keine Befriedung des Konflikts ■ Informations- und Dialogangebote sind übertragbar
Ressourcen	Rund 233.000 Euro Personal- und Sachkosten inkl. Evaluation (= 16 % der bisher angefallenen Planungskosten und 0,3 % der voraussichtlichen Gesamtkosten der Autobahn)
Weitere Informationen	www.buergerdialog-a33nord.de

Tabelle 1

2 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Seit mehr als 30 Jahren wird die Erweiterung der Autobahn 33 nordöstlich von Osnabrück kontrovers diskutiert. Mit dem Bürgerdialog A 33 Nord haben das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung neue Formen von Transparenz und Information sowie neue Wege des Dialogs mit den Bürgern modellhaft erprobt.

Das Modellprojekt „Bürgerdialog A 33 Nord“ wurde von 2012 bis 2014 umgesetzt, in einer Zeit, in der sich das Autobahnprojekt in der Phase der Entwurfsplanung befand, d. h. in der Phase zwischen dem Raumordnungs- und dem Planfeststellungsverfahren. In diesem fortgeschrittenen Planungsstadium waren grundlegende Entscheidungen bereits getroffen worden: Bundestag und Bundesrat hatten 2003 über die Notwendigkeit der Autobahnerweiterung entschieden und das Bundesverkehrsministerium hatte 2012 den Trassenverlauf festgelegt. Diese Planungsphase wird in der Regel verwaltungsintern bearbeitet. Eine formale Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die in dieser Planungsphase gewonnenen wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse über die informellen Verfahren im Bürgerdialog A 33 Nord stellen wir hier vor.

Eine Befragung relevanter Akteure vor Ort vor Beginn des Bürgerdialogs bringt Klarheit über Positionen und Erwartungen

Auch wenn es wiederkehrende Konfliktmuster bei großen Infrastrukturprojekten gibt, so ist doch jedes Projekt spezifisch; das Gleiche gilt für die handelnden Akteure. Die Vorabbefragung relevanter Akteure, etwa Vertreter von Bürgerinitiativen und Interessengruppen sowie die Bürgermeister der betroffenen Kommunen, erwies sich als überaus hilfreich für die Vorbereitung des Bürgerdialogs. Durch die Gespräche waren die Initiatoren in der Lage, die Bereitschaft zur Teilnahme am Bürgerdialog zu ermitteln, Wünsche und Erwartungen an den Dialog früh zu kennen und diese bei der Erarbeitung eines Fahrplans für die Informations- und Dialogbausteine zu berücksichtigen.

Transparenz im fortgeschrittenen Planungsstadium heißt vor allem auch Transparenz über vorangegangene Planungen und Entscheidungen

Sind zum Zeitpunkt der Entwurfsplanung für die Verwaltung grundlegende Fragen bereits geklärt, so gilt dies für die Bürger noch lange nicht. Warum überhaupt eine A 33 Nord? Welche Alternativen wurden geprüft? Wer hat welche Entscheidungen im Rahmen der Bedarfsplanung getroffen, im Raumordnungsverfahren und bei der Linienbestimmung? Die Bürger müssen Antworten auf diese Fragen auch in einer relativ späten Planungsphase bekommen. Die Beteiligten haben gelernt, dass umfassende Transparenz in einem fortgeschrittenen Planungsstadium vor allem auch heißt, Transparenz über vorangegangene Planungen und Entscheidungen zu schaffen. Ein verständlicher transparenter Gesamtablaufplan, der zurückliegende, aktuelle und zukünftige Planungen erfasst und die Abhängigkeiten zwischen den politischen Entscheidungen, einzelnen Fachplanungen und Gutachten darstellt, hat im Fall der A 33 Nord das Verständnis beim Bürger für die Zusammenhänge der komplexen und langwierigen Planungen erhöht.



Abbildung 1: Bundestag und Bundesrat entscheiden über den Bedarf und legen den Straßenausbau gesetzlich fest. (Quelle: Jan Voth)

Die Mitwirkung der Bürger führt zu ausgewogenen und verständlichen Bürgerinformationen

Ein Garant für die Qualität von Informationen über das Projekt A 33 Nord war die direkte Mitwirkung der Bürger an der Informationsgewinnung und Informationsvermittlung. Möglich wurde dies im Rahmen des von der Bertelsmann Stiftung in Abstimmung mit den Bürgern organisierten und geleiteten Dialogforums. Hier wirkten relevante Akteure der Region, u. a. Gegner und Befürworter der Autobahn, Vertreter organisierter Bürgergruppen und Interessenverbände sowie Vertreter von Kommunen und Verwaltungen prozessbegleitend an der Gestaltung des Bürgerdialogs mit. Beispielsweise formulierten Gegner und Befürworter ihre Fragen für das Verkehrsgutachten, bestimmten die Leistungsanforderungen mit und beteiligten sich an der Auswahl des Fachgutachters. Um einer einseitigen Berichterstattung vorzubeugen, beteiligten sich die Mitglieder des Dialogforums zudem an der Erstellung von Informationsmaterialien: Mit professioneller Unterstützung erarbeiteten sie die Broschüre „A 33 Nord. Informiert sein. Mitreden können“, die die unterschiedlichen Positionen und Argumente der Autobahnbefürworter und -gegner gleichgewichtig aufführt und das Projekt für jedermann verständlich darstellt.

Transparenz heißt auch Transparenz über die Positionen und Interessen der Gegner

Bei der Darstellung und Vermittlung von Informationen über ein umstrittenes Infrastrukturprojekt stärkt es die Glaubwürdigkeit, wenn nicht allein aus der Sicht der Verwaltung berichtet wird, sondern die unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen zum Planungsvorhaben umfassend, ausgewogen und möglichst authentisch dargestellt sind. Dies war erklärtes Ziel des Bürgerdialogs A 33 Nord. Deshalb war es für die Organisatoren unerlässlich, mit den Gegnern des Vorhabens zu sprechen und sie ins prozessbegleitende Gremium des Dialogforums einzubinden. Die Erfahrungen nach den Austritten von Gegnergruppen aus dem Dialogforum zeigen: Informationen über die unterschiedlichen Sichtweisen, Gegenpositionen und Argumente können auch über andere Wege gewonnen werden, etwa durch individuelle Interviews. Wenn Gegner aus dem Gremium aussteigen, ist dies zu akzeptieren; sie sollten jedoch jederzeit zurückkehren können.

Informationsangebote zwischen den Anforderungen der Bürger und den Anforderungen der Fachplanung ausbalancieren

Das Handeln der Straßenbauverwaltung ist geprägt von vorgeschriebenen Abläufen und dem Bestreben, die Rechtmäßigkeit der Planungen sicherzustellen. „Der Straßenbaubehörde sind Molche wichtiger als Menschen. Über die entstehende Lärmbelastung kann sie uns immer noch keine Auskunft geben.“ Diese Äußerung eines Bürgers zeigt exemplarisch das Unverständnis vieler Bürger über die Komplexität und die Besonderheiten der Fachplanungen. Erst nach Beendigung naturschutzfachli-

cher und verkehrstechnischer Untersuchungen kann die Höhenlage der geplanten Autobahn festgelegt werden. Erst danach kann die Behörde belastbare Aussagen über die zu erwartenden Lärmbelastungen treffen. Erklärungen über die Reihenfolge fachlich begründeter Planungen waren hilfreich für die Verständigung mit den Bürgern. Auch Flexibilität bei der planungsbegleitenden Weitergabe von Informationen war nötig. In ihrem Bestreben, den Informationsbedürfnissen der Bürger gerecht zu werden, konnte die Straßenverkehrsbehörde zunächst „nur“ Untersuchungspläne und Zwischenergebnisse der Verkehrsuntersuchung vorstellen, da Trassenführung und Trassenhöhe noch nicht feststanden und daher noch keine konkreten Lärmprognosen möglich waren. Zudem wurden die Bürger über die rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen für Lärmschutzmaßnahmen informiert.

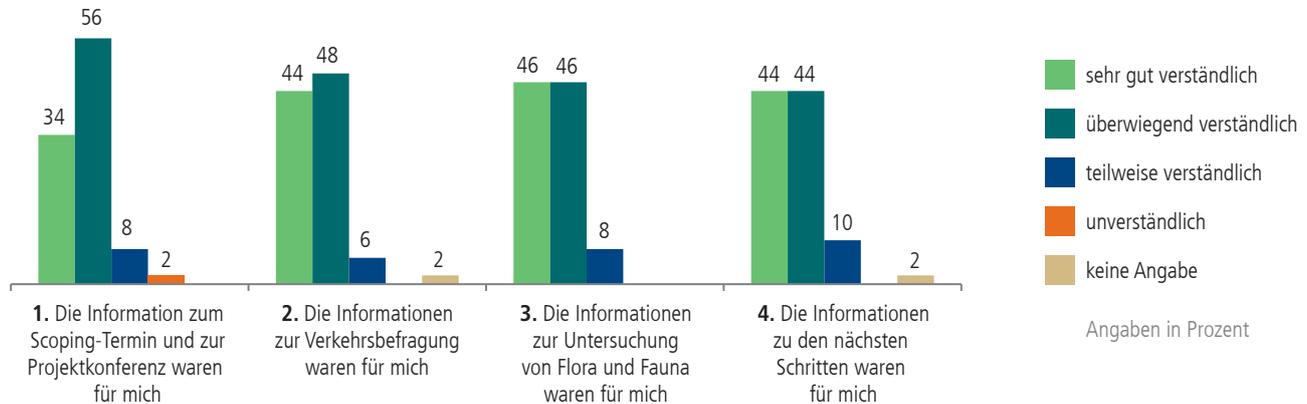
Transparenz ist nur erreichbar, wenn die Behörden offen dafür sind

Dem Informationsbedürfnis der Bürger nachzukommen, erforderte von den Behördenvertretern ein Umdenken und eine grundlegende Haltungsänderung: Es fiel ihnen nicht leicht, Bürgern unvollständige, noch nicht mit allen Seiten abgestimmte Planungen offenzulegen und mit ihnen zu diskutieren. Vor allem mussten die Behördenvertreter lernen, „halbfertige“ Planungen öffentlich zu präsentieren und mit Unsicherheiten und Unvorhersehbarem umzugehen. Der Wille zur Offenheit war in allen Hierarchieebenen vorhanden und die Mitarbeiter hatten die Rückendeckung ihrer jeweiligen Vorgesetzten. Allerdings erfuhren die Bürger auch, welche Möglichkeiten und Grenzen die Verwaltung im Einzelfall hat. Durch die außergewöhnlich große Transparenz und durch den direkten Austausch mit den Behördenvertretern konnten die Bürger die Planungen besser nachvollziehen und erkennen, dass die Planungen nicht willkürlich, sondern auf Basis gesetzlich festgelegter Grundlagen erfolgen. Dies verbesserte das Verständnis der Bürger für die Arbeit des Ministeriums und der Landesbauverwaltung und stärkte das Vertrauen in deren Arbeit.

Positive Bewertung der Informations- und Dialogangebote durch die Bürger – darin sind sich Befürworter, Unentschiedene und Gegner einig

Die Bandbreite unterschiedlicher Informations- und Dialogangebote, wie die Broschüre „A 33 Nord. Informiert sein. Mitreden können.“, Veranstaltungsdokumentationen, die Website www.buergerdialog-a33nord.de, Überflugsimulationen, Veranstaltungen und Planungsworkshops wurden mit vertretbarem Aufwand erarbeitet. Sie sind geeignet, Transparenz zu schaffen, Wissen zu erweitern und die Planungen bürgerfreundlicher zu gestalten. Die wissenschaftliche Evaluation mit dem Titel „Vorbild für umfassende und transparente Informationen“ zeigt: Die befragten Teilnehmer der Veranstaltungen des Bürgerdialogs waren mit den Angeboten sehr zufrieden und bewerteten die Informationen als verständlich, vollständig, ausgewogen und transparent. Dies sagten sowohl Befürworter als auch Unentschiedene und Gegner der Autobahn. Viele Bürger bekundeten zudem, dass sie sich auf der Basis der Informationen aus dem Bürgerdialog ein besseres Urteil bilden können (s. Vorbild für um-

Ergebnisse der Befragung der Teilnehmenden an der zweiten Informationsveranstaltung Bürgerdialog A 33 Nord



Bei einer Bewertung mit 4 Punkten für „sehr gut verständlich“ und 1 Punkt für „unverständlich“ liegen die Durchschnittswerte für die Blöcke 2, 3 und 4 mit 3,3 und 3,4 zwischen „sehr gut“ und „überwiegend verständlich“. Nur die Informationen zum Scoping-Termin und zur Projektkonferenz liegen etwas niedriger zwischen „überwiegend“ und „teilweise verständlich“

Abbildung 2 (Quelle: Prof. Dr. Herbert Kubicek, ifib, Wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts A 33 Nord)

| BertelsmannStiftung

fassende und transparente Information. *Wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts Bürgerdialog A 33 Nord, Evaluationsbericht, Erstellt im Auftrag der Bertelsmann Stiftung von Prof. Dr. Herbert Kubicek, Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib), Gütersloh 2014).*

Informations- und Dialogbausteine sind auf andere Infrastrukturprojekte übertragbar

Die Evaluation kommt zu dem Schluss, dass die meisten Informations- und Dialogbausteine unmittelbar auf andere Straßenbauprojekte übertragbar sind. Entscheidend für eine Berichterstattung über ein umstrittenes Infrastrukturprojekt ist die Differenzierung zwischen Fakten, Präferenzen und Abwägungen sowie die ausgewogene Darstellung der unterschiedlichen Sichtweisen und Argumente der Gegner und Befürworter. Bewährt haben sich moderne Formen der Informationsvermittlung wie die Internet-Plattform und die Überflugsimulation, ebenso dialogorientierte Formen der direkten Kommunikation zwischen den Bürgern sowie den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung. Die genaue Ausgestaltung des Informations- und Dialogprozesses muss im Einzelfall an den Erwartungen der Akteure vor Ort, den jeweiligen Rahmenbedingungen und dem Projektstand orientiert werden.

Ergebnisse der Befragung der Teilnehmenden an der zweiten Informationsveranstaltung Bürgerdialog A 33 Nord

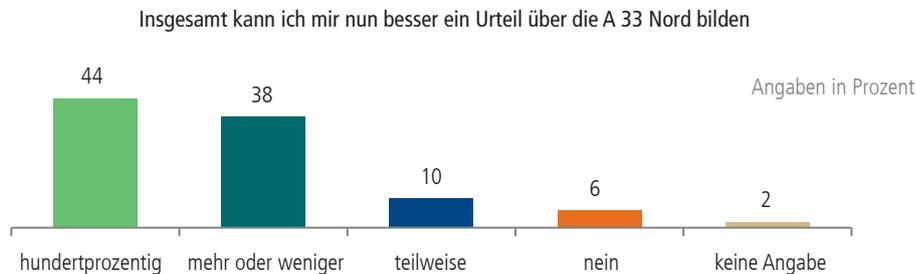


Abbildung 3 (Quelle: Prof. Dr. Herbert Kubicek, ifib, Wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts A 33 Nord)

| BertelsmannStiftung

Professionelle neutrale Moderation gewährleistet sachliche Debatten

Sowohl die Treffen des Dialogforums als auch die Informationsveranstaltungen und Planungsworkshops wurden von einem externen Moderationsbüro moderiert. Die allparteiliche Haltung und professionelle Moderation trugen wesentlich dazu bei, dass die Veranstaltungen trotz der hochemotionalen Stimmung sachlich verliefen und auch zurückhaltende Bürger den Mut fanden, sich in die Debatten einzumischen.

Mitwirkung der organisierten Gegnergruppen im Dialogforum ist abhängig vom Nutzen für die eigene inhaltliche Zielerreichung

Die Einbindung von Bürgerinitiativen gegen das Infrastrukturvorhaben ist in einem fortgeschrittenen Planungsstadium nur begrenzt möglich. Die Organisatoren hatten sich die Mitwirkung der Gegnergruppen an der Gestaltung des Dialogprozesses gewünscht. Dieses Ziel konnte über den gesamten Prozessverlauf jedoch nicht realisiert werden. Zunächst wirkten alle acht Gegnergruppen der Region im Dialogforum mit. Beim dritten Treffen traten fünf Gegnergruppen aus, einige Wochen später eine weitere. Alle begründeten den Ausstieg mit dem Argument der mangelnden Ergebnisoffenheit des Bürgerdialogs. Eine Mitwirkung sei mit ihrer kritischen Haltung zur „Ob“-Frage nicht vereinbar. Ein Argument, das die Gegner bei Prozessbeginn jedoch nicht an einer Mitwirkung gehindert hatte. Nach der Einschätzung des Evaluators war das Verhalten dieser Gruppe von strategischen Überlegungen geprägt und in erster Linie daran orientiert, ob die Mitwirkung im Dialogforum ihrem erklärten inhaltlichen Ziel der Verhinderung der Autobahn zu Gute kommt oder diesem Ziel eher schadet.

Rahmenbedingungen beeinflussen die Entscheidung zur Mitwirkung von Gegnergruppen

Zwischen dem ersten und dem dritten Treffen des Dialogforums veränderten sich zwar nicht die Ziele und Aufgaben des Bürgerdialogs, jedoch die Rahmenbedingungen. Zum Prozessbeginn hatten die Gegnergruppen großes Interesse an aktuellen Informationen und an einem direkten Austausch mit den für die Planung Verantwortlichen gezeigt. Möglicherweise war damit die Hoffnung verbunden, ihre Position darstellen und ergänzend zu ihren bisherigen Aktionen um breite Unterstützung gegen die Autobahn werben zu können. Nachdem die Linie für die Autobahntrasse vom Bund bestimmt wurde und sich nach der Landtagswahl in Niedersachsen ein Wechsel hin zu einer neuen rot-grünen Regierung abzeichnete, entschied sich ein großer Teil der organisierten Gegnergruppen, aus dem Dialogforum auszutreten. Mit dem Ausstieg war vermutlich die Hoffnung verbunden, außerhalb des Dialogforums mit traditionellen Protestaktionen besser und glaubwürdiger Widerstand leisten zu können und so die neue rot-grüne Landesregierung davon zu überzeugen, andere verkehrliche Prioritäten zu setzen und das Autobahnprojekt zur A 33 Nord fallen zu lassen.

Für den Wandel vom Protest zum Dialog braucht es einen langen Atem

Generell stellt sich die Frage, ob Bürgerinitiativen, die jahre- oder jahrzehntelang gegen eine Infrastrukturmaßnahme massiven Widerstand geleistet haben, überhaupt zum offenen Dialog mit einer Behörde bereit sind, die lange Jahre an der Planung dieser Maßnahme gearbeitet hat. Das Misstrauen löst sich nicht von heute auf morgen in Luft auf und Verhaltensmuster ändern sich nicht über Nacht, wenn die Behörde Transparenz verspricht und Planungen offenlegt.

Zusätzliche Informationen führen bei Bürgern mit fest verankerten Positionen nicht zu Einstellungsänderungen

Bei Bürgern, die unentschieden sind oder noch keine gefestigte Position haben, fördert eine umfassende Aufklärung die Meinungsbildung und trägt zu einer Anerkennung bereits getroffener Entscheidungen bei. Die Erfahrungen zeigen, dass ein noch so gut organisierter Bürgerbeteiligungsprozess mit umfassenden zusätzlichen Informationen und Transparenz bei Bürgern mit fest verankerten Positionen nicht zu mehr Akzeptanz für das Projekt oder zu einer Einstellungsänderung führt. Einstellungen, die stark mit Emotionen verknüpft sind, sind generell schwer veränderbar. Dies trifft auf Bürger zu, deren Bedürfnisse und Interessen unmittelbar von dem geplanten Projekt betroffen sind. Bürger mit fest verankerten Positionen erkennen meist nur Informationen an, die ihre eigene Position stärken; Informationen, die die eigene Position in Frage stellen und zur Verunsicherung beitragen könnten, werden mitunter angezweifelt, gleiches gilt für die Glaubwürdigkeit des Absenders.



Abbildung 4: Geplante Trasse für die A 33 Nord (Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr)

Auch mit gutem Erwartungsmanagement hat es ein Bürgerdialog in der fortgeschrittenen Planungsphase eines umstrittenen Infrastrukturprojektes schwer

Bürger erwarten heute eine Beteiligung am „Ob“ bei umstrittenen Infrastrukturvorhaben. Ein Bürgerdialog zum „Wie“ eines umstrittenen Infrastrukturvorhabens hat es schwer, Akzeptanz in der Bevölkerung zu finden. Die intransparenten Entscheidungsstrukturen, lange Zeiträume und komplexe Planungen machen es für die Bürger nicht einfacher zu verstehen, welche Entscheidungen bereits getroffen wurden, wer diese getroffen hat und warum. Zum Start des Bürgerdialogs A 33 Nord kommunizierte die Landesregierung als Initiator des Bürgerdialogs ganz klar, dass Gegenstand des Bürgerdialogs nicht das „Ob“ der Autobahn sein wird. Die politische Entscheidung zum „Ob“ war bereits im Rahmen vorangegangener Verkehrswegeplanungen auf Bundesebene getroffen worden und sollte nicht erneut in Frage gestellt werden. Daher sollte beim Bürgerdialog zwar über den Bedarf, über die Alternativen und Varianten sowie über die bisher getroffenen Entscheidungen, die Hintergründe und Zusammenhänge informiert und diskutiert werden. Bürger sollten jedoch nicht mehr entscheidungsrelevant an der Frage des Autobahnbaus beteiligt werden. Diese Eingrenzung auf eine Beteiligung am „Wie“ und die fehlende Ergebnisoffenheit zum „Ob“ der Autobahnplanung konnten und wollten viele Bürger trotz Erläuterungen und Begründungen nicht akzeptieren.

Die örtliche Presse griff die Argumente der Gegner auf und kommentierte einen Bürgerdialog, der „nur“ mehr Transparenz, bessere Informationen und eine Beteiligung am „Wie“ der Planungen zum Ziel hat, als überflüssig und sinnlos. Der Politikwechsel in Niedersachsen nährte dann bei vielen Bürgern die Hoffnung, dass die Planungen zum Autobahnbau von der neuen Landesregierung gestoppt werden würden und das „Ob“ damit doch wieder verhandelbar werden würde.

Klar begründen und vermitteln, was nicht mehr verhandelbar ist – Stellungnahmen der Verantwortlichen aus der Politik vor Ort fördern die Akzeptanz

Widerstand formiert sich vor Ort und auch Konflikte werden dort ausgetragen. In der Regel ist die Bundespolitik, die die Entscheidung über das „Ob“ getroffen hat, vor Ort nicht präsent und die gesamte Kritik der Gegner richtet sich an die örtliche Verwaltung. Deutliche Stellungnahmen und Begründungen hochrangiger politischer Entscheidungsträger des Landes oder des Bundes, die die bereits getroffenen Entscheidungen gegenüber den Bürgern vor Ort vertreten, fördern die Akzeptanz bzw. Toleranz von Entscheidungen und entlasten die verantwortliche Verwaltung von der Wut der Bürger und ihren Schuldzuweisungen.

Erst als eine hochrangige Vertreterin der Landesregierung auf einer Informationsveranstaltung des Bürgerdialogs vor Ort gegenüber den Bürgern klar Stellung bezog und begründete, dass die Planungen zur A 33 Nord auch unter der neuen Landesregierung fortgeführt werden, das „Ob“ nicht mehr zur Debatte steht und somit auch nicht zur Verhandlungsmasse des Bürgerdialogs A 33 Nord gehört, entspannte sich die Situation. Dadurch war Klarheit über die Politik der neuen Landesregierung geschaffen und die Bürger lasteten den „Mangel an echter Beteiligung“ dann nicht mehr der Verwaltung bzw. den Organisatoren des Bürgerdialogs an.



Abbildung 5: Daniela Behrens, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Quelle: IKU GmbH Dortmund)

Ein Bürgerdialog über ein Konfliktprojekt kann zu Erkenntnisgewinnen und zu mehr Verständnis beitragen – ein Konsens lässt sich kaum erzielen

Bei den Bürgern, die an den Veranstaltungen und Planungsdialogen teilnahmen, konnte die Evaluation Wissenszuwächse und Erkenntnisgewinne feststellen. Vorher unentschiedene Bürger bildeten sich eine eigene Meinung und ein Teil der Bürger entwickelte mehr Verständnis für die Position der anderen Seite. Doch die Erfahrung beim Bürgerdialog A 33 Nord hat auch gezeigt: Ein Bürgerdialog hat Grenzen. Der Dialog in einer späten Planungsphase ist kein Allheilmittel zur Befriedung von Konflikten, denn grundsätzliche Fragen werden nicht neu verhandelt und Interessengegensätze lösen sich nicht in Luft auf, wenn die Betroffenheiten so bestehen bleiben wie bisher. Im besten Fall können die Folgen für die unmittelbar betroffenen Bürger abgemildert werden.

Trotz Boykottaufrufen organisierter Gegnergruppen beteiligen sich Gegner an den konkreten Planungen zum „Wie“ der Autobahn

Auch wenn sich die grundsätzliche Einstellung bei den Bürgern mit fest verankerter Gegenposition nicht änderte, bestand bei den Bürgern mit großer Betroffenheit hohe Beteiligungsbereitschaft. Die grundsätzliche Gegnerschaft zum Planungsvorhaben, der Ausstieg der organisierten Gegnergruppen aus dem Dialogforum sowie Boykottaufrufe hielten betroffene Bürger nicht davon ab, an den Fachveranstaltungen teilzunehmen und im Planungsworkshop zur Wegenetzplanung mitzuwirken. Mit zunehmender Konkretheit der Inhalte nahmen immer mehr Gegner die Angebote wahr. Obwohl die Gegner derzeit eine Klage gegen den Bau der A 33 Nord vorbereiten, ergriffen einige von ihnen die Chance zur direkten Einflussnahme auf die konkreten Planungen im Rahmen des Bürgerdialogs, um Vorsorge zu treffen, zu erwartende Belastungen zu reduzieren und bürgergerechtere Lösungen zu erwirken für den Fall, dass die Autobahn kommt.

Gute Informationsvermittlung und Dialogprozesse gibt es nicht zum Nulltarif

Erfolgreiche Informations- und Dialogverfahren erfordern zusätzliche Personalressourcen innerhalb der Behörden für die fachliche Begleitung und finanzielle Mittel für die professionelle externe Unterstützung. Der Bürgerdialog A 33 Nord hat in dem betrachteten Zeitraum von zweieinhalb Jahren insgesamt rund 233.000 Euro gekostet (Personal- und Sachkosten inkl. Evaluationskosten). Für die Organisatoren und die Mitglieder des Dialogforums hat sich der Aufwand gelohnt. Das Ministerium hat die Erfahrungen und Erkenntnisse genutzt und einzelne Dialogbausteine bereits bei der Planung anderer großer Straßenbauprojekte angewendet, beispielsweise bei der Variantenentscheidung an der Autobahn A 20, bei der Inbetriebnahme eines Autobahnteilstücks an der A 26 und im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Anmeldung zum Bundesverkehrswegeplan.



Abbildung 6: Osnabrück
(Quelle: Niedersächsische
Landesbehörde für Straßenbau
und Verkehr)

3 Warum ein Modellprojekt „Bürgerdialog A 33 Nord“?

Das Thema Bürgerbeteiligung gewinnt in Öffentlichkeit und Wissenschaft immer mehr an Bedeutung. Der Druck auf Politik, Verwaltung und Vorhabenträger, Bürger frühzeitig und umfassender als bisher an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen, ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit den Ereignissen um Stuttgart 21 stetig gestiegen.

Bei Beteiligungsprozessen geht es unter anderem darum, über das „Wie“ oder das „Ob“ einer Sachfrage zu beraten oder zu entscheiden. So macht es in einer frühen Planungsphase Sinn, mit Bürgern über das „Ob“ zu beraten, während weit fortgeschrittene Planungen oft nur noch die Klärung des „Wie“ zulassen.

Große Infrastrukturprojekte der Bundesverkehrswegeplanung sind gekennzeichnet durch jahrzehntelange Planungszeiträume und stark formalisierte Planungsphasen mit nur punktueller Bürgerbeteiligung. In der Phase zwischen dem Raumordnungsverfahren und dem Planfeststellungsverfahren ist eine formale Bürgerbeteiligung nicht vorgesehen (s. *ausführliche Analyse der Prozessphasen in: „Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung. Prozessschritte und Empfehlungen am Beispiel von Fernstraßen, Industrieanlagen und Kraftwerken“, Bertelsmann Stiftung 2013*).

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Wir brauchen nicht nur formale Beteiligungsformen, die Bürger am Ende des Planungsprozesses ansprechen. Wir brauchen gerade in Phasen ohne formale Bürgerinformation und -beteiligung informelle Formen und neue Wege der Information, Kommunikation und Beteiligung. Denn wenn Projekte, die in der Planung weit fortgeschritten sind, nicht transparent gemacht und diskutiert werden, entstehen Misstrauen, Spekulationen und Polarisierungen. Und die Gefahr, dass bestehende Konflikte eskalieren, wächst.

Erkenntnisinteresse der Bertelsmann Stiftung

Die Bertelsmann Stiftung verfolgt mit ihrem Engagement im Bereich der Bürgerbeteiligung das Ziel, die vielfältigen demokratischen Teilhabeformen in Deutschland zu unterstützen. Dabei sollen einerseits möglichst viele gesellschaftliche Gruppen an einem solchen Verfahren partizipieren können; andererseits soll nach Wegen gesucht werden, Beteiligungsverfahren effizienter und wirksamer zu gestalten. Darüber, wie bessere Information aussehen könnte und wie Bürger besser an der Infrastrukturplanung beteiligt werden könnten, wissen wir noch viel zu wenig. Wir in der Bertelsmann Stiftung wollen aufzeigen, wie ein Mehr an Information, Transparenz und Bürgerbeteiligung auch bei der Infrastrukturplanung gelingen kann. In konkreten Projekten erproben wir innovative Formen der Information und Beteiligung an der Infrastrukturplanung in der Praxis. Durch die Begleitung verschiedener Modellprojekte gewinnen wir neue Erkenntnisse über Information, Dialog- und Beteiligungsverfahren, wir entwickeln Kriterien und Empfehlungen für mehr Transparenz und erfolgreiche Partizipationsmodelle.

Warum wurde die A 33 Nord als Modellprojekt ausgewählt?

Wesentliche Kriterien für die Auswahl des Projektes als Modellprojekt waren die Möglichkeiten zur Erprobung innovativer Formen der Information, Transparenz und Kommunikation mit den Bürgern sowie deren Übertragbarkeit auf andere Projekte. Beide Kriterien sind in dem hier beschriebenen Beteiligungsprozess erfüllt. Das Projekt stellt zudem ein Fallbeispiel für ein Bundesfernstraßenbauprojekt in einer späten Planungsphase dar, das – wie viele andere Projekte auch – in der Bevölkerung umstritten ist und typische Interessenkonflikte zwischen Interessengruppen, Betroffenen und Bürgergruppen aufweist. Damit bot das Projekt viel Potenzial, um Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Bürger in der Phase zwischen dem Raumordnungsverfahren und dem Planfeststellungsverfahren besser informiert und beteiligt werden können. Das Praxisprojekt sollte dabei helfen, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wie gelingt es, die mit der Planung einer Autobahn verbundenen hochkomplexen Sachverhalte und Verfahren so aufzubereiten und zu vermitteln, dass Bürger die Informationen verstehen und nachvollziehen können?
- Wie gelingt es, in einem umstrittenen Projekt in der Phase vor dem Planfeststellungsverfahren so zu kommunizieren, dass alle Sichtweisen, Positionen und Argumente transparent werden?
- Wie können in einer späten Planungsphase Diskussionen versachlicht werden und wie kann mehr Verständnis für die Positionen der anderen erzielt werden?
- Wie ist die Beteiligung von Bürgern am „Wie“ der Autobahnplanung sinnvoll zu gestalten?

Wichtige Voraussetzung für unser Engagement in diesem Projekt war die Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung als neutraler Akteur durch die am Verfahren Beteiligten und Betroffenen. Durch die Vorabbefragung relevanter Akteure vor Ort und die Zustimmung auf dem ersten Treffen des Dialogforums wurde die Akzeptanz eingeholt.

Bertelsmann Stiftung als Partner im Bürgerdialog

Im Bürgerdialog A 33 Nord brachte die Bertelsmann Stiftung ihre Expertise im Bereich der Bürgerbeteiligung ein und unterstützte bei der Konzeption des Gesamtprozesses. Sie führte die Vorabbefragung relevanter Akteure durch und übernahm die Leitung des Dialogforums (Gremium aus relevanten Akteuren zur Begleitung des Dialogprozesses). Dem Dialogforum oblag die Beratung und Entscheidung über die Gesamtkonzeption des Bürgerdialogs und über die Gestaltung der einzelnen Informations- und Dialogbausteine. Unterstützt wurde die Bertelsmann Stiftung durch Dr. Frank Claus von IKU GmbH Dortmund, der die Moderation des Dialogforums übernahm. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Herbert Kubicek vom Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) führte die Bertelsmann Stiftung prozessbegleitend die Evaluation des Bürgerdialogs A 33 Nord durch. Mit dem Evaluationsbericht und diesem Projektbericht wertet sie die Erfahrungen aus und stellt die Ergebnisse und wichtigsten Erkenntnisse vor.

Die Durchführung der Informations- und Dialogbausteine lag in der Verantwortung der zuständigen Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sorgte für den Transfer aktueller fachlicher Informationen zum Autobahnprojekt. Das Ministerium war zudem für die Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Modellprojekt und für die Anwendung erfolgreicher Dialogbausteine bei anderen niedersächsischen Straßenbauprojekten verantwortlich.

4 Die Eckpunkte des Bürgerdialogs A 33 Nord

Bei der geplanten A 33 Nord handelt es sich um ein rund 9,2 Kilometer langes Teilstück der Autobahn 33 von Belm bis an die A 1 im Norden von Osnabrück.

Bereits langjährige Planung

Die ersten Planungen für eine A 33 begannen bereits Mitte der 1960er Jahre. Zwei große Teilabschnitte der Autobahn sind schon länger in Betrieb, ein dritter Teilabschnitt wird zurzeit gebaut.

Im Rahmen der Bedarfsplanung wurden neben dem ursprünglichen Streckenkorridor auch verschiedene Alternativen zum Bau der A 33 Nord geprüft: Während zwei Szenarien gänzlich Abstand von einem Bau der A 33 Nord nehmen und den Verkehr durch andere Maßnahmen, etwa den sechsstreifigen Ausbau der A 30 entzerren wollen, plädiert die „Nord-Ost-Alternative“ für eine deutlich veränderte Trassenführung zur A 1. Diese Alternativen wurden verworfen, da die Gutachten entweder zu einer schlechteren Umweltrisikoprüfung kamen oder die gewünschten Verkehrsentlastungen für die Region nicht erzielt werden konnten.

Danach wurde aus dem ursprünglichen Korridor nach der umweltverträglichsten Route gesucht. Aus fünf Varianten wurde schließlich eine als die umweltverträglichste klassifiziert, da hier laut Gutachten die geringsten Schäden für die ansässige Tier- und Pflanzenwelt zu erwarten seien. Im Dezember 2012 legte sich der Bund auf diesen Trassenverlauf fest.



Abbildung 7: Karte A1, A 30, A 2 und A 33
(Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr; V-KON.media Trier)

Planungsschritte A 33 Nord		Zeitraum
Bedarfsplanung Feststellung eines Bedarfs durch Bundestag und Bundesrat mit Blick auf die zukünftige Verkehrsentwicklung		1973 bis 2003
Vorplanung Trassensuche auf Grundlage der Bedarfsplanung und der Vereinbarkeit mit anderen Vorhaben sowie den Erfordernissen der Raumordnung und Landesplanung		seit 2003
Raumordnungsverfahren Ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Kriterien werden für verschiedene Trassenvarianten geprüft		seit 2007
Linienbestimmung Der Bund legt sich auf einen Trassenverlauf fest.		17. Dezember 2012
AKTUELL Entwurfsplanung Kartierung, Verkehrsgutachten, Naturschutzgutachten, schalltechnisches Gutachten, landwirtschaftliches Sondergutachten, detaillierter Streckenentwurf		2013 bis 2015
Genehmigungsplanung Förmliches Planfeststellungsverfahren		frühestens 2016 bis 2018
Ausführungsplanung Öffentliche Ausschreibung der Straßenbaumaßnahme		nach 2019

Tabelle 2

| BertelsmannStiftung

Bürger sind gespalten

Unabhängig von den augenscheinlich weit fortgeschrittenen Planungen ist das Projekt „A 33 Nord“ in der betroffenen Region jedoch weiterhin hoch umstritten. Während die Befürworter den Baubeginn noch in diesem Jahrzehnt anstreben, plädieren die Kritiker des Projektes für andere Verkehrslösungen. Umwelt- und Naturschutzverbände, betroffene Anwohner und Vertreter der Gemeinden Belm und Wallenhorst stehen dem Projekt ablehnend gegenüber. Sie kritisieren, dass wertvolle Naturflächen verlorengehen, weite Landschaftsteile zerschnitten und dadurch nicht nur die Lebensräume von Pflanzen und Tieren, sondern auch die Lebens- und Erholungsräume der Menschen beeinträchtigt würden. Demgegenüber betonen die Befürworter die Reisezeitverkürzung durch die A 33 Nord als wichtige Fernverkehrsverbindung und die bedeutsame Verkehrsentlastung für den Regionalverkehr.

Bürgerdialog für bessere Informationen und umfassende Transparenz

Auf Einladung der Bertelsmann Stiftung kamen im Mai 2012 Beteiligte und Betroffene in einem eigens konzipierten Dialogforum zusammen und legten die Grundlagen für den Bürgerdialog A 33 Nord. Befürworter und Gegner, Interessenvertreter und Akteure aus Politik und Verwaltung diskutierten die Motive ihrer Mitwirkung am Dialogprozess und die Ziele und Bausteine des Bürgerdialogs. Die Diskussion über das Projekt A 33 Nord sollte versachlicht, Planungen offengelegt und transparent dargestellt werden; die Öffentlichkeit sollte ebenso umfassend wie ausgewogen und verständlich informiert werden. Die Dialogpartner vereinbarten, dass der Bürgerdialog Transparenz über Bedarfe und Alternativen, über Verfahren und Entscheidungen, über Pro- und Contra-Argumente und Interessen herstellen soll. Die Bürger sollten sich auf diese Weise eine fundierte Meinung über das Für und Wider des geplanten Projektes A 33 Nord bilden können und zusätzlich an den Planungen zur Ausgestaltung der Autobahn beteiligt werden.

Ziele des Bürgerdialogs A 33 Nord – auf dem Gründungstreffen des Dialogforums vereinbart

Der Bürgerdialog A 33 Nord soll dazu beitragen, dass

1. Bürger umfassend und ausgewogen informiert werden,
2. Bürger sich eine fundierte Meinung bilden können und ihre Bedürfnisse und Interessen besser einbringen können,
3. Bürger mehr Verständnis für die Position der anderen und für die Entscheidungen entwickeln,
4. Belastungen durch die Autobahn für Mensch und Natur minimiert und für die Ausgestaltung der Vorzugsvariante bürgernahe und ausgewogene Lösungen entwickelt werden (Option für Phase 2).

Der Bürgerdialog verfolgt nicht das Ziel, Positionen und Meinungen zu verändern und einen Konsens zwischen den widerstreitenden Interessen herzustellen. Es geht auch nicht darum, individuelle Einzelinteressen bzw. Belastungen einzelner Bürger zu diskutieren.

Die Informations- und Dialogbausteine des Bürgerdialogs A 33 Nord

Auf der Grundlage der Vorgespräche und der Diskussionen im Dialogforum wurden folgende Informations- und Dialogbausteine vereinbart und umgesetzt:

Die Broschüre „A 33 Nord. Informiert sein. Mitreden können“. Sie wurde mit professioneller Unterstützung von den Mitgliedern des Dialogforums erarbeitet und enthält Eckdaten über den Verlauf



Abbildung 8: Überflugsimulation der neuen Autobahnplanung (Quelle: www.buergerdialog-a33nord.de)

und die voraussichtlichen Kosten, Begründungen zur Notwendigkeit des Infrastrukturvorhabens, eine Chronologie der bisherigen Planungsschritte, eine Übersicht über die kommenden Planungsschritte, Informationen über den aktuellen Planungsstand, Erläuterungen zu den Alternativen und den verschiedenen Varianten der Trassenführung, Argumente und Positionen der Kritiker und Befürworter, Informationen über positive und negative Auswirkungen der A 33 Nord sowie Hinweise, wie Bürger sich im Rahmen formaler Beteiligungsverfahren und im Rahmen des informellen Bürgerdialogs informieren und beteiligen können.

Auf der **Website www.buergerdialog-a33nord.de** finden Bürgerinnen und Bürger weitergehende Informationen, alle Unterlagen, Fakten, Gutachten, Argumente, Bewertungen und Planungsstände rund um das Verkehrsprojekt A 33 Nord sowie zum Bürgerdialog selbst. Eine **Überflugsimulation** vermittelt ein realistisches Bild vom Verlauf der geplanten A 33 Nord innerhalb der Landschaft und des Wegenetzes. Bürger können Fragen an Experten stellen. Antworten werden genauso dokumentiert wie die Präsentationen, Materialien und Protokolle der Veranstaltungen des Bürgerdialogs.

Auf **Informations- und Fachveranstaltungen** können Bürger sich über den Planungsstand und die Beteiligungsmöglichkeiten informieren. Sowohl Kritiker als auch Befürworter können ihre Argumente und Standpunkte darstellen und diskutieren. Im direkten Gespräch mit den Bürgern beantworten Experten und Fachplaner Fragen zu Themen wie Verkehrsentwicklung, Naturschutz, landwirtschaftliche Veränderungen und Lärmschutz.



Abbildung 9: Informationswünsche der Bürger auf der Veranstaltung im November 2013
(Quelle: IKU GmbH Dortmund)



Abbildung 10: Marktplatz auf der Informationsveranstaltung im November 2013
(Quelle: IKU GmbH Dortmund)



Abbildung 11: Fachveranstaltung zum Thema Verkehrsuntersuchung im Februar 2014
(Quelle: IKU GmbH Dortmund)



Abbildung 12: Wohnorte der Teilnehmer an der Fachveranstaltung zum Thema Verkehrsuntersuchung im Februar 2014
(Quelle: IKU GmbH Dortmund)

Beteiligung der Bürger am „Wie“ der Planungen zur A 33 Nord

Neben den Informations- und Dialogangeboten können sich interessierte Bürger und Betroffene an den konkreten Planungen zur Ausgestaltung der A 33 Nord beteiligen. Dafür wurde das Format **Planungsworkshop** entwickelt.

Planungswshops dienen der Entwicklung bürgerfreundlicher Lösungen. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sollen die Gestaltungsspielräume ausgeschöpft und gemeinsam mit Bürgern und Experten gute Lösungen erarbeitet werden. In Kleingruppen bringen Bürger ihre Interessen und Bedürfnisse ein und entwickeln mit den Fachplanern und Experten auf der Basis aktueller Pläne Ideen und Vorschläge. Ein Planungsworkshop wurde zur Planung des neuen land- und forstwirtschaftlichen Wegenetzes durchgeführt. Ein Großteil der Bürgervorschläge wurde von der Landesbehörde für Straßenbau in die formale Entwurfsplanung übernommen. Weitere Planungswshops sind vorgesehen, beispielsweise zur Einbindung der Trasse in Landschaft und Raum sowie zur Gestaltung von Lärmschutzmaßnahmen.



Abbildung 13: Information über die neue Wegenetzplanung (Quelle: IKU GmbH Dortmund)



Abbildung 14: Bürgervorschläge zur Wegenetzplanung (Quelle: IKU GmbH Dortmund)

Die Rollen und Aufgaben der Dialogpartner

Im September 2013 wurde eine Kooperationsvereinbarung verabschiedet. Die Dialogpartner definieren ihre Rollen und Aufgaben wie folgt:

Das **Dialogforum** ist ein Zusammenschluss aus Akteuren, die an der Autobahnplanung beteiligt bzw. davon betroffen sind. Dazu zählen Bürgerinitiativen, Bürgervereine, Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen sowie Vertreter aus der Landesverwaltung und den Kommunen. Das Dialogforum dient dem Austausch von Informationen und Meinungen zum Verkehrsprojekt sowie der Koordination und Gestaltung des Bürgerdialogs.

Die **Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr** nimmt die Anregungen des Dialogforums zur Gestaltung des Bürgerdialogs auf und setzt die Informations- und Dialogbausteine federführend um. Sie sorgt auch dafür, dass die Ergebnisse des Bürgerdialogs in der Öffentlichkeit bekannt werden und in die Entwurfsplanung einfließen.

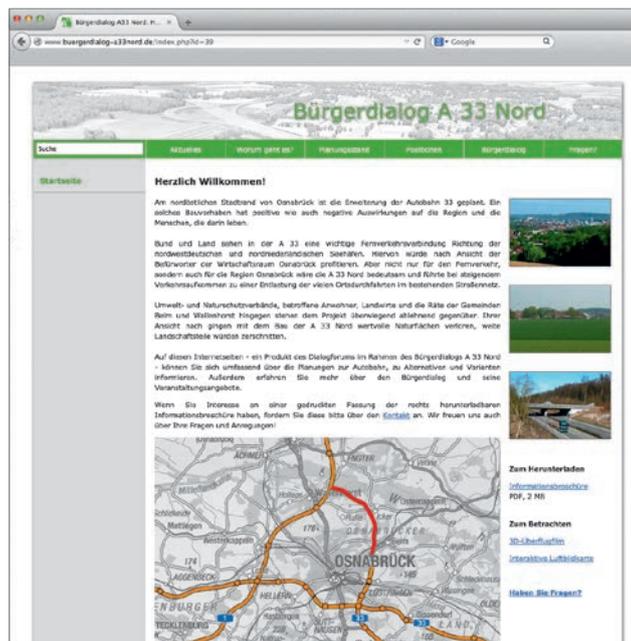
Das **Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr** sorgt für einen kontinuierlichen Informationsaustausch und für die Verbreitung der Erkenntnisse innerhalb der Landesregierung und in die Bund-Länder-Gremien zur Verkehrspolitik.

Die **Bertelsmann Stiftung** leitet das Dialogforum, führt mit einer wissenschaftlichen Einrichtung eine prozessbegleitende Evaluation durch, dokumentiert Erfahrungen und Ergebnisse und berichtet darüber in der Öffentlichkeit.

Weitere Informationen

siehe Kooperationsvereinbarung
Bürgerdialog A 33 Nord auf:
www.buergerdialog-a33nord.de,
unter Bürgerdialog, Bertelsmann Stiftung

Abbildung 15: Website
www.buergerdialog-a33nord.de
(Quelle: www.buergerdialog-a33nord.de)



5 Wie Bürger an der Gestaltung des Bürgerdialogs mitwirken

Die Organisatoren des Bürgerdialogs wollten von den Bürgern selbst wissen, welche Erwartungen sie an den Bürgerdialog zur A 33 Nord haben, welche Informationen sie benötigen und wie diese aufbereitet und vermittelt werden sollen. Deshalb wurde der Informations- und Dialogprozess in Abstimmung mit den Bürgern konzipiert und von Bürgern begleitet.

Vorabbefragung relevanter Akteure vor Ort

Eine Befragung von Repräsentanten unterschiedlicher Bürger- und Interessengruppen, von Vertretern aus Politik und Verwaltung erbrachte im Herbst 2012 ein erstes Stimmungsbild zu Positionen, Interessen und Erwartungen an den Bürgerdialog A 33 Nord. Die Befragung diente drei Zielen: Erstens ging es darum, den langjährigen Konflikt um die A 33 Nord und die Hintergründe besser zu verstehen, zweitens sollten die Mitwirkungsbereitschaft und die Erwartungen an einen Bürgerdialog ermittelt werden und drittens sollte geklärt werden, ob das Projekt A 33 Nord ausreichend Potenzial, Themen und Spielräume für einen Bürgerdialog bieten kann. Auf Basis der Befragungsergebnisse sollten die Ziele und Themen für die Bürgerinformation und den Bürgerdialog festgelegt werden.

Gesprächsleitfaden für die Vor-Ort-Interviews mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, Interessengruppen und Bürgerinitiativen

1. Wie stehen Sie zu dem Autobahnprojekt A 33 Nord? Was sind Ihre wichtigsten Argumente dafür bzw. dagegen? Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen?
2. Wie weit sind Sie über den aktuellen Stand informiert?
3. Wie waren Sie bisher an dem Projekt beteiligt?
4. Wie bewerten Sie die bisherigen Planungs- und Entscheidungsprozesse? Welche Konflikte bestehen Ihrer Meinung nach?
5. Wären Sie daran interessiert, sich an einem Dialog- und Beteiligungsprozess zur A 33 Nord zu beteiligen?
6. Welche Erwartungen haben Sie? Wie sollte dieser Dialogprozess gestaltet sein, damit Sie daran teilnehmen? Welche Gestaltungsspielräume sehen Sie? Welche Bedingungen müssten für Sie erfüllt werden?
7. Mit wem sollten wir Ihrer Meinung nach noch sprechen?

Neben Erkenntnissen über die Hintergründe des umstrittenen Projekts und über die Pro- und Contra-Argumente ist ein wesentliches Ergebnis der Akteursbefragung, dass alle Befragten sich eine Plattform wünschen, die umfassende Transparenz herstellt, in der Gegner und Befürworter der Autobahn untereinander und mit Planungsverantwortlichen direkt miteinander kommunizieren, Informationen austauschen und über Pro- und Contra-Argumente diskutieren. Daraus entstand die Idee, ein Dialogforum zu gründen, das diesen Austausch ermöglichen und darüber hinaus die Aufgabe haben sollte, den Bürgerdialog mitzukonzipieren und mitzugestalten. Weiterführende Informationen und Auswertungen der Befragungsergebnisse sind in einem Bericht zusammengefasst (s. „Bürgerdialog zum Neubau der A 33 Nord. Bericht: Ergebnisse der Gespräche mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, Interessengruppen und Bürgerinitiativen, Link: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/81_Beteiligung_bei_Infrastrukturprojekten/Akteursbefragung_und_analyse.pdf).

Obwohl die Planungen zur A 33 Nord seit vielen Jahren voranschreiten, bedeutete es für alle beteiligten Personen und Organisationen völliges Neuland, sich in einem Dialogforum an einem Tisch zusammensetzen und miteinander zu reden.

Die Zusammensetzung des Dialogforums zu Beginn



Abbildung 16

Das Dialogforum – ein Begleitgremium aus Befürwortern und Kritikern zum Informationsaustausch und zur Gestaltung des Bürgerdialogs

Die befragten Akteure, ergänzt um zwei weitere Bürgervereine, fanden sich zum Gründungstreffen des Dialogforums im Mai 2012 zusammen. Sie vertreten Bürgerinitiativen und Bürgervereine, die verantwortliche Landesverwaltung, angrenzende Kommunen sowie die unterschiedlichen Interessengruppen. Geleitet wurde das Dialogforum von Mai 2012 bis August 2014 von der Bertelsmann Stiftung, ab September 2014 von dem professionellen Moderationsbüro IKU GmbH Dortmund.

Das Dialogforum setzte sich bei seiner konstituierenden Sitzung am 8. Mai 2012 ursprünglich aus folgenden Dialogpartnern zusammen: Arbeitsgemeinschaft Osnabrücker Bürgervereine, Bertelsmann Stiftung, Nahner Bürgerverein e. V., Bürgerverein Osnabrück Schinkel, Bürgerverein Osnabrück Schinkel-Ost, Gemeinde Belm, Gemeinde Bohmte (Vertreter der drei Wittlager Kommunen), IHK Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim, Jägerschaft Osnabrück Stadt e. V. und Bersenbrück e. V., Landesjägerschaft Niedersachsen, Landkreis Osnabrück, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Stadt Osnabrück.

Ebenso waren bis zu ihrem Austritt am 31. Januar 2013 dabei: die Gemeinde Wallenhorst, das Umweltforum Osnabrücker Land e. V., die Arbeitsgemeinschaft „Besseres Verkehrskonzept“, der Bürgerverein Icker e. V. und der Bürgerverein Wallenhorst e. V. Bis zu seinem Austritt am 23. Mai 2013 war auch der Hauptverband Osnabrücker Landvolk (HOL) Mitglied des Dialogforums.

Die Aufgaben des Dialogforums laut Kooperationsvereinbarung:

Das Dialogforum

- legt die Ziele und Eckpunkte für die Gesamtprozessarchitektur zum Informations- und Dialogprozess des Bürgerdialogs A 33 Nord fest,
- initiiert Informations- und Dialogbausteine und legt konzeptionelle Grundlagen für einzelne Bausteine fest,
- beteiligt sich an einzelnen Bausteinen,
- informiert über Informations- und Dialogangebote und
- gibt Feedback zur Wirksamkeit.

Die Themen des Dialogforums

8. Mai 2012:

Erstes Dialogforum

- Ergebnisse der Akteursbefragung
- Ziele und Erwartungen an den Bürgerdialog A 33 Nord
- Aktueller Stand der Autobahnplanung

31. Januar 2013:

Drittes Dialogforum

- Linienbestimmung und Bundesverkehrswegeplanung
- Bericht über Informationsbroschüre
- Austritt mehrerer Akteure, u. a. Bürgerinitiativen gegen die A 33 Nord und Umweltforum

14. März 2013:

Viertes Dialogforum

- Bürgerfreundliches Planfeststellungsverfahren
- Anforderungen an neues Verkehrsgutachten
- Inhaltliche Gestaltung der Website
- Eckpunkte der ersten Informationsveranstaltung

24. September 2014:

Siebtes Dialogforum

- Kriterien für Landesprojekte BVWP
- Ergebnisse der Gesamtevaluation
- Planung der nächsten Dialogveranstaltungen

2012

2013

2014

19. September 2012:

Zweites Dialogforum

- Verabschiedung Vereinbarung zur Zusammenarbeit
- Vereinbarung Spielregeln
- Vorstellung Evaluationskonzept
- Verabredung Prozessarchitektur / Arbeitsgruppe Informationsbroschüre

5. September 2013:

Fünftes Dialogforum

- Zwischenbilanz der Evaluation
- Erfolgsbedingungen für den Bürgerdialog
- Verkehrssituation und Verkehrsprognose

13. März 2014:

Sechstes Dialogforum

- Reflexion der bisher umgesetzten Maßnahmen des Bürgerdialogs
- Planung der nächsten Dialogbausteine
- Zukünftige Leitung des Dialogforums

Ziel des Dialogforums ist die gemeinsame Planung und Gestaltung des Bürgerdialogs zum Autobahnprojekt A 33 Nord. Auf dem zweiten Treffen im September 2012 verabschiedeten die Mitglieder die Aufgaben für ihre Zusammenarbeit. Sie vereinbarten Spielregeln für die Zusammenarbeit und klärten die Art und Weise der Kommunikation untereinander. Themen waren Respekt, Ehrlichkeit und Offenheit, Beschlussfassung, Vertraulichkeit und Transparenz, Kooperation und Eigenständigkeit (s. *Spielregeln für das Dialogforum*, Link: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/81_Beteiligung_bei_Infrastrukturprojekten/Spielregeln_fuer_den_Buergerdialog.pdf).

Konkrete Beteiligung von Bürgern an der Informationsgewinnung und an der Vermittlung von Informationen

Bürger beteiligten sich am **Verkehrsgutachten**: Die Mitglieder des Dialogforums formulierten eigene Fragen und Anforderungen an das Verkehrsgutachten und beteiligten sich an der Auswahl des Gutachters. Dadurch erhöhte sich u. a. der Leistungsumfang, weil der Untersuchungsraum erweitert und ein zusätzlicher Planfall für die Verkehrsprognose in das Leistungspaket aufgenommen wurde.

Bürger erstellten eine **Informationsbroschüre**: Eine Arbeitsgruppe des Dialogforums wirkte an dem Konzept für die Broschüre mit. Kritiker und Befürworter der Autobahn beschrieben ihre Anforderungen an den Inhalt und die Form der Broschüre und formulierten eigene Stellungnahmen zum Autobahnprojekt. Durch ihre Mitwirkung war gewährleistet, dass die für die Bürger interessanten Themen aufgenommen und die unterschiedlichen Positionen mit den Pro- und Contra-Argumenten gleichgewichtig aufgeführt wurden.

Die prozessbegleitende Evaluation des Bürgerdialogs A 33 Nord

Im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation konnten die Bürger sich dazu äußern, inwieweit sie mit den Informations- und Beteiligungsangeboten zufrieden waren. Das Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) befragte die Veranstaltungsteilnehmer und die Mitglieder des Dialogforums. Dadurch konnten die Bürger zusätzlich Einfluss auf die Informations- und Dialogangebote nehmen. Zum Beispiel konnten sie ihr Feedback zur Frage der Verständlichkeit und Ausgewogenheit von Informationen auf den Veranstaltungen oder zu den Informations- und Dialogangeboten auf der Website geben. Die Landesbehörde reagierte auf dieses Feedback, indem sie es bei der Planung des nächsten Bausteins berücksichtigte. So wurde durch regelmäßiges Feedback der Bürger die Qualität der Informations- und Dialogangebote verbessert.

6 Die Bausteine des Bürgerdialogs auf einen Blick

Die Bausteine des Bürgerdialogs A 33 Nord

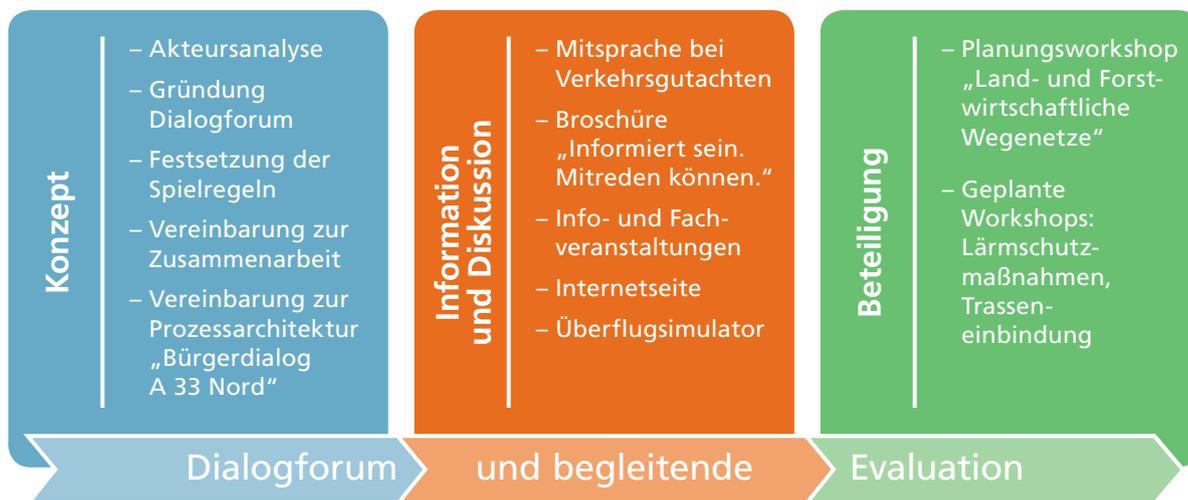
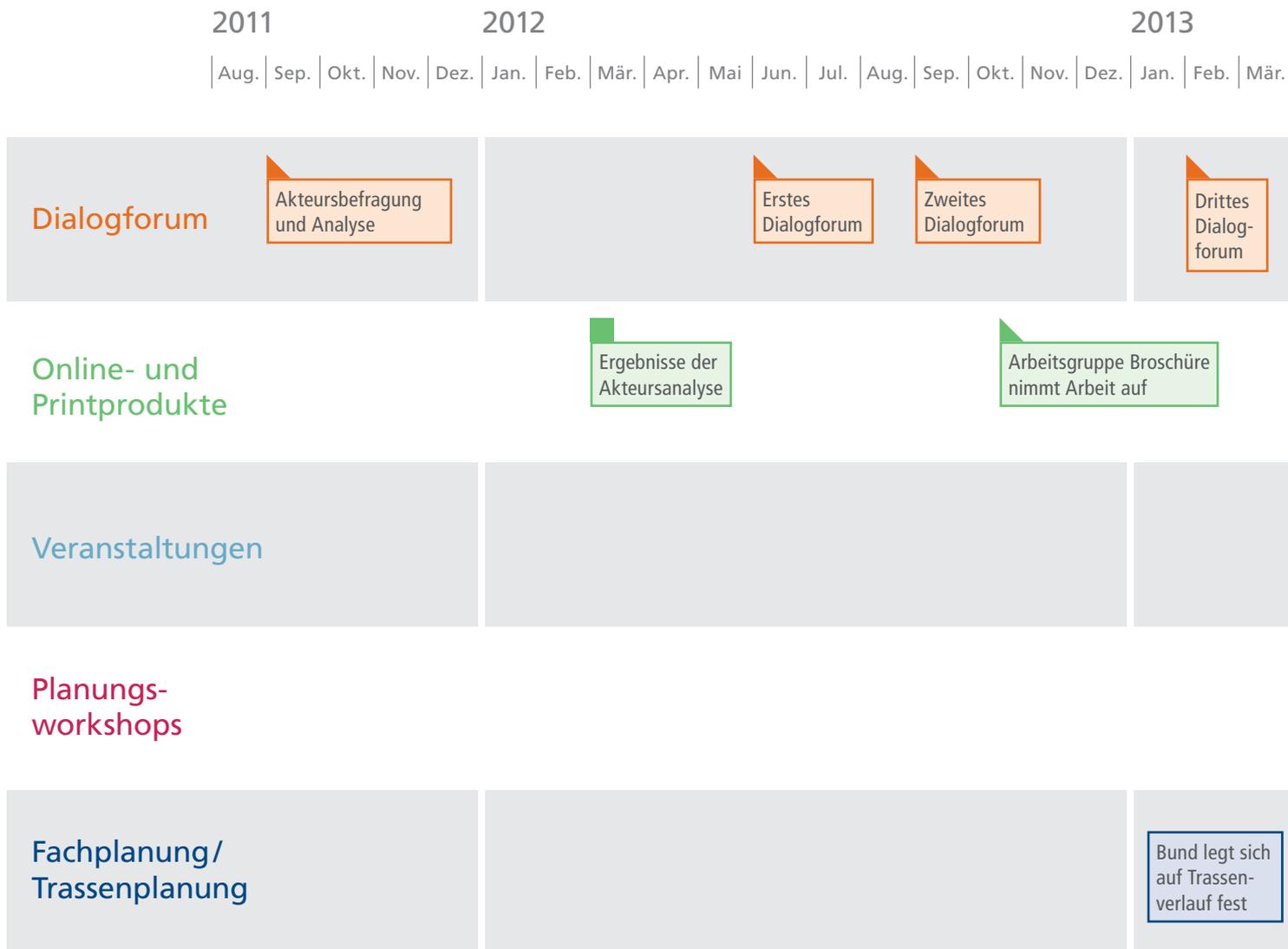


Abbildung 18

Der Bürgerdialog A 33 Nord lässt sich in drei Bestandteile aufteilen

1. Der Konzeptionsbaustein diente der Abklärung der Erwartungen aller Beteiligten an das Verfahren und der Festlegung von Grundlagen, Zielen und Eckpunkten.
2. Der Informations- und Diskussionsbaustein diente der Informationsgewinnung, der Diskussion und Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger.
3. Im Baustein der Beteiligung nehmen Bürger direkt Einfluss auf das „Wie“ der Planungen. Ihre Vorschläge werden – soweit rechtlich möglich – in die Entwurfsplanung aufgenommen.

7 Zeitlicher Ablauf des Bürgerdialogs



Legende: Veranstaltung Veröffentlichung

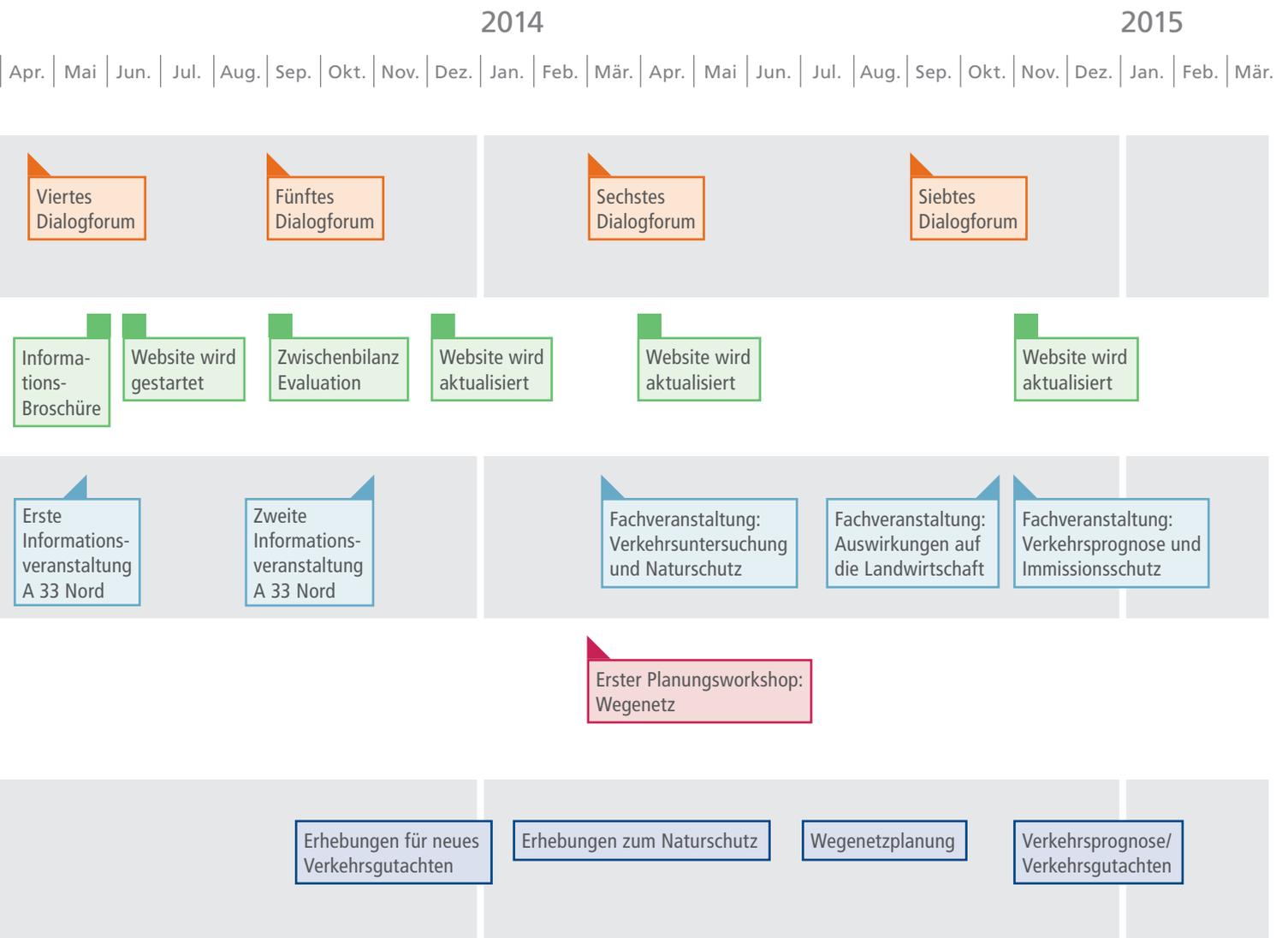


Abbildung 19

8 Der Bürgerdialog aus unterschiedlichen Blickwinkeln

„Ich nehme an den Veranstaltungen des Bürgerdialogs zur A 33 Nord von Anbeginn teil und begrüße es ausdrücklich, dass Vertreter aus den verschiedenen betroffenen Interessenbereichen hier mitarbeiten und die Möglichkeit nutzen, weit vor der gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsfrist ihre Gedanken zu diesem Projekt sehr frühzeitig in die Planung einzubringen. Als Vertreter von Bürgervereinen nutze ich die Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen zum Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern. Als Mitglied des Dialogforums kann ich dabei auf sehr fundierte Untersuchungsergebnisse und umfangreiche Gutachten zurückgreifen. Dank des Forums ist es mir möglich, die öffentliche Diskussion über dieses aktuelle Straßenbauprojekt viel differenzierter zu begleiten.“

Erhard Fricke, Stellvertretender Vorsitzender der AG der Bürgervereine in Osnabrück, Vorsitzender des Bürgervereins Haste

„Dieser Dialog wird nicht über das Für und Wider einer A 33 Nord geführt, sondern begleitet den Planungsauftrag der Straßenbaubehörde in einer neuartigen Kommunikationskultur. Die Gemeinde Belm lehnt den Bau der A 33 Nord ab. Ich halte es für außerordentlich wichtig, dass die Gemeinde Belm diesen Dialogprozess weiter aktiv begleitet. So bleibt die Position der Ablehnung immer aktuell und sichtbar gegenüber den Befürwortern und sie wird aktiv vertreten. Viel entscheidender ist allerdings die Tatsache, dass der derzeitige Planungsprozess bedeutende Festlegungen für den Fall des Baus der Autobahn trifft. Obwohl ich davon ausgehe, dass eine Entscheidung über einen Bau im Rechtsstreit getroffen wird und die Gegner gute Aussichten auf eine erfolgreiche Abwendung dieses Bauvorhabens haben, muss ich als Bürgermeister der Gemeinde Belm immer auch die berechtigten Interessen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger im Auge behalten.“

Viktor Hermeler, Bürgermeister der Gemeinde Belm

„Durch einen Bürgerdialog werden die Planungen für Außenstehende wesentlich transparenter. Mir als Laie wurde nicht nur der komplexe und komplizierte Ablauf der Planung einer Autobahn nähergebracht, sondern darüber hinaus wurde auch Wert auf meine Meinung gelegt. Durch die Mitarbeit im Dialogforum wurde mir sehr deutlich, warum der Bau einer Autobahn, selbst wenn optimale Voraussetzungen vorliegen würden, etliche Jahre in Anspruch nimmt. Die vielen neuen Erkenntnisse konnte ich an die Mitglieder unseres Bürgervereins weitergeben und diese somit besser informieren.“

Walter Leineweber, 1. Vorsitzender des Bürgervereins Schinkel-Ost e. V. Osnabrück

„Als Obmann für Naturschutz in der Jägerschaft Osnabrück-Stadt e. V. nehme ich im Dialogforum die Interessen der Jägerschaft wahr. Aus naturschutzfachlichen Gründen spricht sich die Jägerschaft gegen die Autobahnerweiterung aus. Wir engagieren uns im Dialogforum, um vorzusorgen für den Fall, dass die Autobahn unabwendbar wird. Jetzt können wir noch Einfluss auf die Planung nehmen, Schäden für die Natur vermeiden und für notwendige Kompensation sorgen. Wir bringen naturschutzfachlichen Sachverstand ein, untermauern die Positionen unserer offiziellen Stellungnahmen als anerkannte Naturschutzvereinigung und verdeutlichen das Schutzbedürfnis der Natur, ohne den Schutz der Menschen aus den Augen zu verlieren.“

Ludger Pott, Obmann für Naturschutz, Jägerschaft Osnabrück-Stadt e. V., Osnabrück

„Bei Infrastrukturvorhaben ist eine frühzeitige Einbindung und ausgewogene Information der Bevölkerung enorm wichtig geworden. Die IHK beteiligt sich am Dialogforum, weil in der öffentlichen Meinungsbildung auch das Wissen um die Bedeutung einer guten Infrastruktur für Arbeitsplätze und Einkommen eine Rolle spielen sollte. Die Arbeit des Dialogforums wäre noch erfolgreicher gewesen, wenn es zu einem noch früheren Zeitpunkt des Planungs- und Entscheidungsprozesses eingerichtet worden wäre.“

Gerhard Dallmüller, Verkehrsreferent, Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Geschäftsbereich Standortentwicklung, Branchen Innovation und Umwelt, Osnabrück

„Der Bürgerdialog zur A 33 Nord bietet uns die Möglichkeit, auch für andere Infrastrukturprojekte wertvolle Erkenntnisse und Impulse zu gewinnen. Er erweitert zudem die Kompetenzen unserer modernen, bürgerfreundlichen Verwaltung. Eine ehrliche und offene Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Transparenz im Handeln sind letztlich keine Last, sondern eine echte Bereicherung der täglichen Arbeit.“

Cord Lüesse, Leiter Regionaler Geschäftsbereich Osnabrück, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Osnabrück

„Eine solche Bürgerbeteiligung, wie wir sie in der Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und mit dem Dialogforum ins Leben gerufen haben, ist bisher einmalig in der niedersächsischen Straßenbauverwaltung. Mit dem Bürgerdialog und der darin praktizierten Vielschichtigkeit von Beteiligung, Transparenz und Mitsprache haben wir neue Wege beschritten. Wir haben in der Straßenbauverwaltung einen fruchtbaren Acker bestellt. Die Saat geht auf und das nicht nur an der A 33. Einzelne Dialogbausteine aus dem Bürgerdialog A 33 eignen sich hervorragend für eine breitere Anwendung bei der Planung großer Straßenbauprojekte. Erfahrungen haben wir damit bei einer Variantenentscheidung an der Autobahn A 20, bei der Inbetriebnahme eines Autobahnteilstückes an der A 26 und im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Anmeldung zum Bundesverkehrswegeplan gesammelt.“

Hans-Peter Wagner, Leiter Referat Bundesfernstraßenbau, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

„Man sollte ein Projekt wie den ‚Bürgerdialog‘ nicht mit einem Zauberstab verwechseln: Probleme und Konflikte lösen sich nicht in Luft auf, Interessengegensätze und Taktik sind auch im ‚Bürgerdialog‘ zu spüren. Trotzdem würde ich bei geeigneten Projekten jederzeit wieder das Instrument ‚Bürgerdialog‘ nutzen, um Informationen bereitzustellen, Meinungen auszutauschen und Gestaltungsspielräume auszuloten.“

Dr. Winfried Wilkens, Kreisrat, Landkreis Osnabrück, Osnabrück

9 Ausblick

Die Mitglieder des Dialogforums haben einvernehmlich entschieden, dass der Bürgerdialog bis zum Abschluss des Planungsabschnitts „Entwurfsplanung“ im Jahr 2015 fortgeführt und nicht wie ursprünglich vorgesehen bereits im August 2014 abgeschlossen sein sollte. Hintergrund für diese Verlängerung ist die Verzögerung der Linienbestimmung, die der Bund ein Dreivierteljahr später als ursprünglich erwartet festgelegt hat. Erst mit der Linienbestimmung konnte der nächste Planungsschritt, die Vorentwurfsplanung, beginnen.

Die Bertelsmann Stiftung zog sich der ursprünglichen Vereinbarung entsprechend im August 2014 aus dem Bürgerdialog zur A 33 Nord zurück. Das Land Niedersachsen stellt die finanziellen Mittel für die Fortführung des Dialogforums zur Verfügung. Mit Dr. Frank Claus (IKU GmbH Dortmund) bestimmte das Dialogforum einen Nachfolger, der die geschäftsführenden und moderierenden Aufgaben der Bertelsmann Stiftung übernommen hat und seit September 2014 fortführt. Die Bertelsmann Stiftung wünscht den Beteiligten weiter viel Erfolg.

10 Literatur und Links

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. A 33 Nord. *Informiert sein. Mitreden können.* Broschüre, Osnabrück 2013.

Prof. Dr. Herbert Kubicek. *Vorbild für umfassende und transparente Information. Wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts Bürgerdialog A 33 Nord,* Gütersloh 2014.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). *Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung. Prozessschritte und Empfehlungen am Beispiel von Fernstraßen, Industrieanlagen und Kraftwerken,* Gütersloh 2013.

www.buergerdialog-a33nord.de

www.bertelsmann-stiftung.de

11 Kontakte und Ansprechpartner



Dr. Frank Claus
IKU GmbH
Olpe 39
44135 Dortmund
Telefon +49 231 931103-0
Fax +49 231 931103-50
E-Mail claus@iku-gmbh.de



Dagmar Langguth
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Referat 41 – Bundesfernstraßen
Windmühlenstraße 1-2
30159 Hannover
Telefon +49 511 120-8423
Fax +49 511 120-99-8423
E-Mail dagmar.langguth@mw.niedersachsen.de



Erhard Fricke
Arbeitsgemeinschaft Osnabrücker
Bürgervereine und Bürgerverein
Haste e. V.
Saßnitzer Straße 13
49090 Osnabrück
Telefon +49 541 657 57
E-Mail erhardfricke@gmx.de



Cord Luesse
Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Osnabrück
Mercatorstraße 11
49080 Osnabrück
Telefon: +49 541-503-700
Fax: +49 541-503-779
E-Mail: cord.luesse@nlstbv.niedersachsen.de



Annegret Gutendorf
Nahner Bürgerverein e. V.
Wiesental 17
49082 Osnabrück
Telefon +49 541 537 35
E-Mail annegret.gutendorf@gmx.de



Anna Renkamp
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-81145
Fax +49 5241 81-681145
E-Mail anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de



Prof. Dr. Herbert Kubicek
Institut für Informationsmanagement
Bremen GmbH (ifib)
Am Fallturm 1
28359 Bremen
Telefon +49 421 218-56575
Fax +49 421 218-56599
E-Mail kubicek@ifib.de



Hans-Peter Wagner
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Referat 41 – Bundesfernstraßen
Windmühlenstraße 1-2
30159 Hannover
Telefon +49 511 120-7865
Fax +49 120-99-7865
E-Mail hans-peter.wagner@mw.niedersachsen.de

Impressum

© 2015 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh

Autor

Anna Renkamp

Verantwortlich

Anna Renkamp

Redaktion

Sibylle Reiter
Hagen Schaller

Gestaltung

Markus Diekmann, Bielefeld

Druck

Hans Gieselmann Druck und Medienhaus,
Bielefeld

Abbildungsnachweise

Titelmotiv, Seite 1: Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Porträtfoto Dr. Jörg Dräger, Seite 4: Arne Weychardt
Tabelle 1, Seite 5: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 1, Seite 7: Jan Voth
Abbildung 2, Seite 10: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 3, Seite 11: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 4, Seite 13: Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Abbildung 5, Seite 14: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 6, Seite 16: Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Abbildung 7, Seite 19: Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr; V-KON.media Trier
Tabelle 2, Seite 20: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 8, Seite 22: www.buergerdialog-a33nord.de
Abbildung 9, Seite 23: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 10, Seite 23: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 11, Seite 23: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 12, Seite 23: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 13, Seite 24: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 14, Seite 24: IKU GmbH Dortmund
Abbildung 15, Seite 25: www.buergerdialog-a33nord.d
Abbildung 16, Seite 27: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 17, Seite 29: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 18, Seite 31: Bertelsmann Stiftung
Abbildung 19, Seite 32/33: Bertelsmann Stiftung

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-81999

Anna Renkamp
Telefon +49 5241 81-81145
Fax +49 5241 81-681145
E-Mail: anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de

www.buergerdialog-a33nord.de

Eine Kooperation von:



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr

| BertelsmannStiftung